



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Requiem Eduard Wallnöfer

21.03.1989

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.58.9

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-41284](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-41284)

In Memoriam Eduard Wallnöfer, Ansprache beim Requiem , Dienstag , 21. März 1989 ,
12,00 h Dom

Es ist vieles , was mich in dieser Stunde bewegt, Bewunderung und Dankbarkeit , Freundschaft und Wehmut gegenüber diesem Mann , der so viel für das Land , seine Menschen und seine kirche getan hat . In dieser Stunden fühle ich mich auch verpflichtet der Familie des verehrten Altlandeshauptmann einen Dank auszusprechen . Die Familie stand im Abseits des öffentlichen Dienstes, - seine liebe Frau , die ihm vorausging , seine Kinder und Schwiegerkinder, die da immer in der Rolle des stillen Dienens und des auf vieles verzichtenden Begleitens standen .

Aber ich möchte mich in dieser Stunde doch vor allem vom Worte Gottes bewegen lassen , von dem , was wir in Lesung und Evangelium dieser Heiligen Messe gehört haben , in der Lesung vom gesegneten Land , im Evangelium vom Hausbau auf dem Felsenfundament . Und es steigen in mir drei Gedanken beim Hören dieser Texte auf : Der Traum des Eduard Wallnöfer , der Traum vom gesegneten Land. Das Fundament des Eduard Wallnöfer, der gewachsene Fels , auf dem sein Leben ruhte. Und das Vermächtnis des Heimgegangenen , das , was ernoeh herüberruft.

Das gesegnete Land - das war der Traum des Eduard Wallnöfer. Es ist ja wirklich so , als hätte der Verrfasser dieser schönen Lesung aus dem Buche Deuteronomium eine Reise durch Tirol in Nord und Süd gemacht , oder einen flug mit dem Motorsegler , wie ich ihn vor einiger Zeit an einem herrlichen Tag machen durfte : " Ein Land mit Wasserläufen , Quellen und Seen , Weizen und Gerste , Apfelbäumen und Weinstöcken , ein Land , dessen Berge Schätze bergen - und Schätze sind . Diese entfaltetete Heimat , ihr Wohlergehen und ihr menschenwürdiges Gemeinwesen, ihr innerer Friede und ihr Wohlstand - das war der Traum des Heimgegangenen. Er hat ihn mit der intensität eiens Menschen geträumt , der aus einem anderen Tirol kam , aus der Not und Armut der kindheit , aus den Schrecken der Kriege und der politischen Perversionen. Er hat gewußt , was die Verheißung bedeutet : "Ein Land , in dem du dich nicht kümmerlich zu ernähren brauchst ... " Und darum hat er alles getan , um seinem Land die Kümmerlichkeit und den Unfrieden und das Fremdgehmissen zu ersparen . Und aus diesem Traum heraus hat er wesentlich dazu beigetragen , daß Tirol ein beneidetes und beneidenswertes Land geworden ^{ist}. Er hat das Volk , wie damals Moses beim Zug ins Land der Verheißung , in einer Epoche geleitet , die man einmal als eine der friedlichsten und glücklichsten seiner Geschichte bezeichnen wird. Natürlich hatte ^{und hat} auch der Traum des Eduard Wallnöfer seine Grenzen - in dieser Welt gibt es immer nur bedrohte Paradiese. Aber wir dürfen heute doch sagen , lieber Walli , wir danken dir , daß Du diesen Traum der schönen , menschenwürdigen Heimat immer geträumt hast , und daß Du ihn aus allen Alpträumen des menschlichen Elends, der Notzeit und der Unmenschlichkeiten heraus doch auch eingroßes Stück verwirklichen durftest .

Und das zweite Bild ist der gewachsene Fels - das Fundament des Eduard Wallnöfer. Hinter seinem ganzen Wesen , seinem wiegenden , schweren Gang , dem verschmitzten Lächeln und der gar nicht so seltenen Schwermut, hinter seiner Originalität , seinem politischen Augenmaß und allem realistisch-nüchternem Gespür - hinter all dem verbarg sich ein gewachsener Fels an Wertbewußtsein , an Linie , an Überzeugung , an gläubigkeit , an Gottvertrauen . Bei ihm gab es den gewachsenen Felsen , von dem Jesus Christus , der selbst ein erfahrener Häuserbauer war, im evangelium gesprochen hat : Das Fundament eines herzlichen , vertrauenden und verbindlichen Glaubens an Gott den Herrn. Und so war bei ihm trotz der Gemüthaftigkeit , die ihn bis zu Tränen überwältigen konnte, doch etwas Unbeirrbares, Unveränderliches , Undiskutierbares , eben der Felsen , gewachsen und ragend wie die Berge unserer Heimat. sein Herr und sein Gott

Und als letztes höre ich aus der Lesung dieser heiligen Messe einen Ruf , ein Vermächtnis des Eduard Wallnöfer , ein Vermächtnis , das er mir gegenüber sinngemäß genau so gesagt hat . und darum darf ich ihm die Worte des Deuteronomium in den mund legen: "Wenn du dich satt gegessen hast , und wenn du dir schöne Wohnhäuser gebaut hast , und wennes mit den Rindern und dem Kleinvieh gut steht , und wenn du deinen

* Da steht die Mahnung an das Volk :

Besitz gemehrt und gefestigt hast - dann sollst den Herrn,
deinen Gott, nicht vergessen !

Er sagt es uns aus der Ewigkeit herüber : Tirolerinnen und Tiroler, vergeßt
ihn nicht - hinter Übernachtungsziffern und Beschäftigungszahlen, hinter Devisenströ-
men und Produktionskurven ! Vergeßt ihn nicht hinter den schönen neuen Schulen und
den Universitätsbauten, hinter euren Blumensäulen und den Garagentoren, hinter
den bunten Schützenröcken und den blitzenden Muskinstrumenten, hinter den olympischen
Medaillen und den Fahnenwäldern - vergeßt Ihn nicht. Liebe Andächtige, ich weiß,
daß unser lieber Altlandeshauptmann dieses große Vergessen inmitten der erreichten
Selbstverständlichkeiten gefürchtet hat. Nicht aus wertphilosophischen oder theolo-
gischen Kompliziertheiten heraus. Er hat in diesem Vergessen Gottes den Anfang allen
Unheils mit jenem Urinstinkt gewittert, mit dem die alten Tiroler beim Hofbau ge-
wußt haben, woher die Muren und die Lawinen drohen.

Darum - nach dem Traum des Eduard Wallnöfer, dem Traum vom gesegneten Land,
nach der Bewunderung des Fundaments des Eduard Wallnöfer, des Fundaments des ge-
wachsenen Felsens, ^{der Glaubensüberzeugung} ~~das der Herr~~, sollten wir auch das Vermächtnis des Heimge-
gangenen in dieser Stunde hören : Vergeßt inmitten aller Güter dieser Erde euren Gott
nicht !

Und nun wollen wir beten, daß dieser gütige Gott seinen getreuen Diener in
Gnade aufnehmen möge.